

DAS MAGAZIN

sparbau

WINTER
2020



ELTERNZEIT, GEISTERSPIELE UND HIMBEEREN

LESEN SIE AUSSERDEM: VEGANE WEIHNACHT – GEHT DAS?
// VERMIETUNGSSTART AM KÖNIGSWALL // MACHT
GENOSSENSCHAFT GLÜCKLICH? // DEPRESSIONSRISIKO IN
ZEITEN DER EINSAMKEIT – EIN ÄRZTLICHER BLICK



**WENN NACH DER
MIETE NOCH GENUG
für einen großen
Weihnachtsbaum
ÜBRIG IST ...!**

Faires Wohnen mit Sparbau.
In der Genossenschaft zu Hause.



SPARBAU *seit 1893*
Spar- und Bauverein eG Dortmund



11

www – wie wo was?

Wenn Sie Informationen rund um Ihre Genossenschaft suchen, steuern viele von Ihnen die Internetseite sparbau-dortmund.de an. Die Genossenschaft im Netz hat eine Generalüberholung verdient und schon bald finden Sie Sparbau im Netz ganz neu – aber klicken Sie selbst!

ww
do

32

Machen statt meckern – machen Sie mit! Im Mai 2021 findet die genossenschaftliche Vertreterwahl statt. In dieser Ausgabe des Sparbau Magazins erklären wir Ihnen die Aufgaben der Mitglieder der Vertreterversammlung – wofür sind Vertreter verantwortlich?



30

Rotkohlroulade unterm Weihnachtsbaum ... da fragen

Sie sich vielleicht, wo denn der Weihnachtsbraten ist. Wir haben mit einem Sparbau-Mitarbeiter gesprochen, wie man zum Feste ein tolles veganes Menü serviert, ohne dass die Gäste etwas vermissen. Guten Appetit!



www.
sparbau-
dortmund
.de



Allianz für
Entwicklung
und Klima



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Genossenschaftsmitglieder,

der Advent ist da – in wenigen Wochen ist das Weihnachtsfest und hoffentlich werden wir die Festtage trotz der anhaltenden Corona-Pandemie mit denen verbringen können, die uns lieb sind.

Nun ist auch die Zeit gekommen, in der wir einen Blick auf ein zu Ende gehendes und turbulentes Jahr werfen, wie es noch keines gegeben hat. Ein zweiter „Lockdown“ im November hat manchen von uns in den vergangenen Wochen wieder in ungewohnte Bahnen des Alltags gezwungen. Sicher werden auch viele von uns wiederum Stunden der Einsamkeit erlebt haben.

Umso wichtiger ist es uns jetzt – in der dunklen Jahreszeit – auch all jene Dinge zu beleuchten, die durch unsere gemeinsame Arbeit in der Genossenschaft gelungen sind. Wir haben am 17.11.2020 nach mehrfacher Terminverschiebung die unerlässliche Vertreterversammlung als sogenannte „hybride Veranstaltung“ abhalten können. Die meisten Ihrer Vertreter*Innen haben zuhause am Computer die Veranstaltung mitverfolgt und unter anderem die Abstimmungen über die Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2019 vorgenommen. Für das Engagement Ihrer Vertreter*Innen in dieser ungewöhnlichen Konstellation unseren herzlichen Dank! Bereits im Sommer haben wir Sie über die coronabedingte spätere Auszahlung der Genossenschaftsdividende informiert.

Es ist soweit: Sparbau gründete eine Stiftung, die zum 1. Januar 2021 ihre Arbeit als SPARBAU Stiftung gGmbH aufnimmt. Das breite Spektrum unseres gesellschaftlichen Engagements werden wir nun bündeln. Lesen Sie in diesem Heft, was es mit der Stiftung auf sich hat. Darüber hinaus erwartet Sie in den nächsten Tagen ein ganz neuer Auftritt Ihrer Genossenschaft unter www.sparbau-dortmund.de. Lassen Sie sich überraschen! Wir freuen uns über einen rundum modernisierten Auftritt im Netz.

Nun kommen Tage, für die wir uns wünschen, dass das genossenschaftliche Gen unserer Gemeinschaft von mehr als 20.000 Mitgliedern, Ihren Familien, Freunden und Nachbarn noch mehr zum Tragen kommt, als dies stets und auch in schwierigen vergangenen Monaten intensiv zu spüren war. Seien Sie füreinander da und genießen Sie die Zeit mit den Menschen, die Ihnen wichtig sind. Lassen Sie uns noch mehr als sonst mit fröhlichen Grüßen, einer kleinen Unterhaltung, kleinen Aufmerksamkeiten und lieben Gesten füreinander da sein.

Ihnen eine gute Adventszeit sowie frohe und besinnliche Weihnachtstage von Haus zu Haus – und vor allem: Bleiben Sie gesund!

Franz-Bernd Große-Wilde
Vorstandsvorsitzender

Björn Malcharczyk
Unternehmenskommunikation



24- STUNDEN- DIENST

Ein Jahr und drei Monate ist Leni jung. Papa Marian ist seit vier Monaten im 24-Stunden-rund-um-die-Uhr-Dienst, denn er ist mit seiner Tochter sechs Monate in Elternzeit. Also nicht der „Klassiker“ vieler berufstätiger Männer, die oft für nur sechs Wochen das Kommando über den Haushalt und die Erziehung übernehmen. Vier Monate verbringen die beiden die Tage schon ohne Mama Stefanie, die in Essen in einem Wohnheim als therapeu-

»WIR LEBEN MITTEN IN DER STADT UND MIT TREMONIA UND DEM WESTPARK HABEN WIR DENNOCH DAS GRÜNE DIREKT VOR DER TÜR«

tische Psychologin arbeitet. „Die Entscheidung habe ich noch keinen Tag bereut und das wird sicher für immer eine besondere Zeit bleiben“, sagt Marian Laske. Leni beginnt bei unserem Treffen am Spielplatz im Tremoniapark Gefallen daran zu finden, kleine Blätter Laub in den Mund zu stecken und mit der anderen Hand den nassen Sand aufzuheben und stolz dem 33-jährigen Vater zu präsentieren. Es regnet nicht und so ist im Tremoniapark trotz des grauen Tages recht viel los – für Abstand ist in der Grünanlage zwischen Dorstfelder Brücke und dem Kreuzvierter genug Platz.

Lobby-Journalist? Nein danke!

Vor sechs Jahren ist der heutige Sportredakteur aus Berlin zurückgekommen, um bei der WAZ sein Volontariat zum Redakteur anzutreten. Nach dem Studium von Journalismus und PR sowie Politischer Kommunikation an der Freien Universität Berlin zog es ihn aber nicht in eine der vielen Agenturen, die den zahllosen Interessensvertretern in der Hauptstadt zuarbeiten. 6.000 Lobbyisten soll es in Berlin geben und die Internetseite ‚abgeordnetenwatch‘ erstirrt 2015, dass die Liste derjenigen Wirtschafts-, Sozial- und Umweltunternehmen und -verbände mit Zutritt zum Deutschen Bundestag nicht länger geheim sein darf. Das war nicht seine Welt.

Kurze Nächte, lange Tage

„Ich wollte schon sehr früh Journalist werden und berich-

ten“, fährt er fort und erklärt seine Spezialisierung im Beruf. Die muss für ihn als gebürtigen Dortmunder einem Volltreffer gleichkommen, oder zumindest einem Elfmeter. „Die Ausrichtung auf den Sportjournalismus und später auf die Themen BVB und Nationalmannschaft hat sich erst spät ergeben, obwohl sie für mich als aktiver Fußballer und Fan nahelag. Ich spiele heute noch beim BSV Fortuna Dortmund.“ Dessen Trainingsgelände ist praktischerweise nur ein paar Minuten Fußweg am anderen Ende des Parks gelegen. Seine Frau und er sind froh, am Sonnenplatz zu wohnen. „Wir leben mitten in der Stadt und mit Tremonia und dem Westpark haben wir dennoch das Grüne direkt vor der Tür. Die Wohnungen sind noch bezahlbar und es ist weniger piefig als in manch anderen Stadtteilen.“ Die fehlende Selbstbestimmung als Hausmann und Papa stören ihn nicht, lediglich „dass man sich nicht mal aufs Sofa setzen und eine Zeitung lesen kann“, gibt er grinsend preis.

Gelbgrün statt Gelbschwarz

Leni läuft inzwischen in ihren gelben Gummistiefeln entschlossen zurück zur Schaukel und die älteren Kinder auf dem Spielplatz scheint sie nicht besonders zu beachten. Das war diesen Sommer in Kroatien am Meer noch anders. Marian bringt es auf den Punkt: „Das Meer war ihr noch nicht geheuer und für Leni macht es auch keinen Unterschied, ob sie

in einem Planschbecken sitzt oder am Strand, Hauptsache Wasser und Sand. Wir hatten Glück mit unserem Urlaub und haben genau die Phase im Sommer erwischt, als es so aussah, dass die Corona-Pandemie weitgehend im Griff ist. Meine Frau und ich haben nach der Rückkehr einen Test gemacht und waren negativ, also alles gut gelaufen“, freut er sich.

50 % des Lebens

Stefanie und er sind zusammengekommen, als er 17 war – so jung sie beide sind, verbringen sie schon die Hälfte ihres Lebens miteinander. Seit letztem Jahr am Sonnenplatz, jetzt mit einer dreieinhalb Zimmerwohnung, eben auch mit einem Kinderzimmer. „Vielleicht ist der Dortmunder Wohnungsmarkt nicht entspannt, aber unser Eindruck war, dass man schon etwas findet – es dauert eben etwas länger und es wäre schön, wenn es mehr bezahlbare Wohnungen für Familien gäbe, auch hier im Viertel.“

Das Runde muss ins Eckige – auch im Homeoffice

„Meine Frau war schon froh, als sie wieder zur Arbeit konnte“, skizziert er den Drang, nicht rund um die Uhr zuhause zu sein und fügt hinzu: „Bevor ich für die Arbeit in der Zentralredaktion Sport der Funke Mediengruppe wieder hergekommen bin, wollte ich unbedingt mal raus aus Dortmund. Jetzt können wir uns gut vorstellen, für immer hier zu bleiben. Es verschiebt sich ja auch der

Blick: Jetzt haben wir die Parks, die Spielplätze, die Kitas, eine Tagesmutter und es ist zentral und doch ruhig. Eigentlich alles perfekt.“

Reiswaffeln und Himbeeren

Zwischendurch fordert Leni energisch den obligatorischen Reiswaffelnachschub. Ihre Lieblingsspeisen sind nicht so extravagant für Kleine, warum auch? Nudeln mit Tomatensoße, Gnocchi sind eine ganz große Sache, Schmierkäse und Bananen – und über alles in der Welt liebt sie Himbeeren.

Sein Berufsziel hat Marian schon ganz früh erreicht, wenngleich es in den letzten Monaten merkwürdige Situationen gab: „Bei den Geisterspielen im Signal-Iduna-Park als Berichterstatter zu sitzen war schon eine sehr komische Erfahrung. Das ist live dabei noch komischer als im Fernsehen“.

Corona, Weihnachten, die Großmutter

Wir sprechen über Pläne für Weihnachten. Dass es schwierig ist, jetzt schon zu planen, ob man es mit der ganzen Familie teilweise wird verbringen können. Seine Oma ist 91 und hat in den letzten Monaten fast gar keinen Kontakt mit der Außenwelt. „Uns fehlt das Treffen mit Freunden und die Unbeschwertheit im Umgang mit vielem. Das sind zwar Luxusprobleme, aber für uns Menschen eben doch wichtig.“

Wenn wir alle so viel Zeit in den eigenen vier Wänden verbringen, warum dann nicht vom Medienmann ein Medientipp? „Lenox Hill auf Netflix!“ In der achteiligen Serie begleitet man ein New Yorker Ärzteteam bei der Arbeit im Krankenhaus. „Ein Geheimtipp über Arbeit, Leben und Tod in Amerika ... und am Ende von Corona“, schrieb die ZEIT über die Serie. „Das ist schon ergreifend, wenn man in der Serie vor Augen geführt bekommt, wie hilflos auch Ärzte dem Virus gegenüberstehen. Da merkt

man auch, dass es vielleicht richtig wäre, die Negativseite der Krankheit noch unverstellter in den Medien zu thematisieren.“

Auch ohne Weihnachten und ganz praktisch, einen Wunsch hat er an Sparbau: Das Thema der Fahrrad-Mobilität ernster zu nehmen und gute Lösungen für Fahrräder anzubieten, auch in alten Häusern, denn „das in-den-Keller-tragen ist kein Zustand und sicher lassen sich gute Lösungen finden, wenn man dem Fahrrad nur mehr Bedeutung beimisst.“

Leni packt sich ihren Löwenrucksack ... Am Ende die vermutlich für ihn nicht ganz ungewohnte Frage nach seinem Tipp für den Ausgang dieser skurrilen Spielzeit der ersten Bundesliga. Wir beschließen, seinen Tipp nicht zu verraten – es gibt, ganz besonders jetzt, nicht viel, was unwichtiger wäre.

»DAS SIND LUXUSPROBLEME, ABER FÜR UNS MENSCHEN EBEN DOCH WICHTIG.«





VOLLE LADUNG DORTMUND

DEW21 & BVB

ZWEI ORIGINALE. EINE ENERGIE.
#VOLLELADUNGSDORTMUND

DEW21



Premium
Partner



„WWW“ – WIE SPARBAU

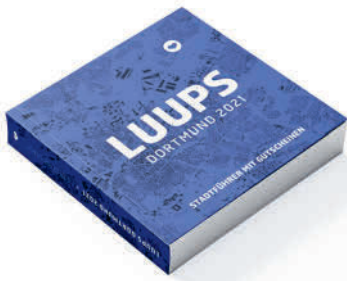
Wenn eine Internetseite fast ihr zehnjähriges Bestehen feiert, dann ist sie mehr als volljährig, eher schon frühverrentet. Nicht alle technischen Features, die man von einer aktuellen Website erwartet, können angeboten werden und auch die Pflege eines in die Jahre gekommenen Internetauftritts ist aufwändiger als eine zeitgemäße Lösung.

Wir haben für Sie eine neue Sparbau-Website entwickelt, die schon bald online ist.

Wier Informationsbereiche finden Sie dann online und auch einen digitalen Wohnungsmarkt stellen wir unter www.sparbau-dortmund.de zur Verfügung. In der Rubrik Wohnen finden Sie alles zum Angebot von Wohnungen in Dortmund, Unna und Holzwickede und auch die Infos zu den Gästewohnungen und unseren Angeboten zu gewerblichen Räumen. Unter Leben zeigen wir Ihnen, was für Sparbau engagiertes Miteinander in der Stadt und den Sparbau-Quartieren bedeutet. Ob Nachbarschaftstreff, Hof-Konzert, Sozialarbeit oder

Theatersponsoring – hier sehen Sie, wie weit Ihre Genossenschaft über den Tellerrand von „Bauen und Wohnen“ hinausschaut. Im Bereich Sparen finden Sie die jeweils aktuellen Konditionen der von Sparbau angebotenen Sparprodukte und Ihre Ansprechpartner*Innen für ein Beratungsgespräch. Ausführlich stellen wir Ihnen auch die Organisation und die Gesichter der Genossenschaft vor. Ganz wichtig: Für den „kurzen Draht“ mit Ihnen finden Sie direkt auf der Startseite alle Informationen, wie Sie mit uns Kontakt aufnehmen – sei es, weil etwas repariert werden muss, weil Sie eine Wohnung oder eine attraktive Geldanlage suchen.





W.
sparbau-
dortmund
.de

Gewinnspiel

Die ersten fünf Personen die merken, dass die neue Website online ist, gewinnen ein LUUPS Gutscheinbuch. Also schauen Sie gerne immer wieder mal nach, ob es schon so weit ist und schreiben uns dann rasch eine E-Mail an gewinnspiel@sparbau-dortmund.de mit Betreff „Website“

Viel Glück!



VERSCHENKE DIE SCHÖNSTEN ORTE DER STADT MIT LUUPS

LUUPS – DER GASTRO- UND
SZENEGUIDE MIT GUTSCHHEINEN
FÜR VIELE GENUSSVOLLE MOMENTE



Mit LUUPS zaubern Sie Ihren Liebsten ein Lächeln ins Gesicht. Es warten tolle Unternehmungen in der jeweiligen Lieblingsstadt.

Werden Sie zum local Supporter und schenken Sie das Wertvollste, was es gibt: Zeit. Denn zu zweit machen die spannenden Angebote doch direkt doppelt so viel Freude!

15% Rabatt Code für Genossenschaftmitglieder mit dem Code Sparbau21 unter luups.net





NEUBAU AM KÖNIGSWALL – AUSSEN „HUI“ UND INNEN... BALD AUCH!

Jetzt letzte Gewerbeflächen sichern!



Auch in dieser Ausgabe des Sparbau Magazins nehmen wir Sie wieder mit auf die Baustelle und berichten über die Fortschritte dieses stadtbildprägenden Neubauprojekts am Königswall.

Trotz anhaltender Einschränkungen durch die Corona-Pandemie liefen die Bauarbeiten am Königswall auch im Herbst 2020 nahezu reibungslos, was Bauleiter Rolf Becker freut: „Abgesehen von wenigen Lieferschwierigkeiten gab es glücklicherweise keine Einschränkungen im Baugeschehen. Das hatten wir nach den vielen Pandemiemeldungen so nicht erwartet.“

Maßarbeit vor dem Winterwetter
Pünktlich zum Beginn der kalten Jahreszeit muss sich niemand auf der Baustelle an den kalten und nassen Tagen stören, denn

der Neubau ist dicht. Alle drei Gebäude des Ensembles sind vollständig mit Fenstern ausgestattet und auch die Klinkerarbeiten sind seit Mitte November fertiggestellt. Bis Ende des Jahres wird der Klinker verputzt und anschließend kann die Baustelle abgerüstet werden.

Hochwertiges Parkett und Fliesen
Was für den Passanten nicht erkennbar ist, sind die umfangreichen Innenarbeiten. Auf jeder Etage in den drei Gebäudekörpern werden Innenwände gezogen, elektrische Leitungen verlegt, Heizungen, Lüftungen und Sanitäranlagen installiert und der Estrich gegossen. In vielen der 36 Wohneinheiten kann man sich das Leben bereits gut vorstellen. Jedoch wird es erst im nächsten Schritt richtig wohnlich: Ausgewähltes Parkett und Fliesen stehen für die Verlegung bereit.

Vermietungsstart jetzt!
Im Falle eines weiterhin planmäßigen Verlaufs können die Wohnungen und Gewerbeflächen schon Mitte 2021 bezogen werden. Interessent*Innen können sich ab sofort auf die Wohn- und Büroflächen bewerben. Für den neuen Wohnraum zwischen U und Hauptbahnhof hat Sparbau eigens eine Landingpage unter www.sparbau-am-koenigswall.de eingerichtet. Diese ermöglicht es, schon jetzt einen Eindruck von den Wohnungen zu erhalten und beispielsweise in allen Grundrissen nach dem richtigen Wohnungszuschnitt für die eigenen Bedürfnisse zu suchen. Über 100 Interessent*Innen haben sich über die Landingpage bereits gemeldet und erhalten Ende November und im Dezember ihre Einladung zur exklusiven Preview – natürlich unter Corona-Sicherheitsbestimmungen und nicht in Gemeinschaftsterminen.



DENKT AN MORGEN.

Helft mit, unsere Stadt sauberer und lebenswerter zu machen.
Jeder kann seinen Beitrag leisten. Gemeinsam schaffen wir das.

[edg.de](https://www.edg.de)

 **EDG**
ENTSORGUNG DORTMUND GMBH

GESTATTEN, VERTRETERINNEN UND VERTRETER!

Sparbau – das sind fast 21.000 Genossenschaftsmitglieder, deren Interessen auch von 135 Vertretern wahrgenommen werden, die alle fünf Jahre in demokratischer Wahl von der Gesamtheit der Mitglieder gewählt werden. Wir stellen Ihnen in jedem Sparbau-Magazin einige vor. So wissen Sie, wer Ihre Vertreter sind. In 2021 findet wieder eine Wahl statt. Dazu halten wir Sie auf dem Laufenden.

A photograph of Helmut Schwarzenberger, a man with short, light-colored hair, smiling broadly. He is wearing a blue textured blazer over a light blue shirt and a dark blue scarf. He is leaning against a wooden fence post in a rural setting with green grass and trees in the background under a clear blue sky.

HELMUT SCHWARZENBERGER

Geboren: 1945
Wahlbezirk: 10 Aplerbeck,
Unna, Holzwickede

»SPARBAU DORTMUND – DAS IST NICHT NUR SOZIALER WOHNUNGSBAU, SANIERUNG VON ALTBAUTEN, IMMOBILIENVERWALTUNG. SPARBAU HAT ZUKUNFT UND BAUT MIT DARAN«

Was sehen Sie als Ihre Aufgabe als Vertreter?

Als gewählter Vertreter handele ich stellvertretend für die Genossenschaftsmitglieder. Schließlich können die ca. 20.000 Mitglieder der Sparbau Dortmund nicht zu den entscheidenden Versammlungen zusammentreffen (schon gar nicht in Zeiten von Corona).

Ich verfolge also aufmerksam die Berichte von Vorstand und Aufsichtsrat. Ich beteilige mich an Versammlungen, Abstimmungen und Wahlen.

Auch achte ich darauf, dass Gesichtspunkte von Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz mit den sozialen Bedürfnissen der Bewohner verbunden werden.

Worüber haben Sie sich als Genossenschaftsmitglied und Vertreter in der Vergangenheit beim Spar- und Bauverein am meisten gefreut oder geärgert?

Ich habe mal für die Zeit eines Langzeiturlaubs von Sparbau-Mieter*Innen aus dem Gerichtsviertel deren Wohnung bewohnt und „gehütet“. Da habe ich erlebt, wie gut es sich in Wohnungen der Sparbau mit vernünftigen Grundriss, günstiger und nur maßvoll steigender Miete, verlässlichem Hausmeister-Service und angenehmen Mitbewohner*Innen in Dortmund wohnen lässt. Gefreut habe ich mich auch darüber, wie aus dem Mieterkreis spontan Aktionen der Solidarität mit Genossenschaftsmitgliedern, die durch Corona in unverschuldete finanzielle Not geraten waren, ergriffen

wurden. Sehr schön, dass diese Initiative von Vorstand und Aufsichtsrat so bereitwillig aufgegriffen wurde.

Weniger schön empfinde ich den Formalismus bei Wahlvorgängen oder Abstimmungen zu Satzungsänderungen. Hier könnten ruhig mehr Mittel der modernen Datenverarbeitung genutzt werden.

Darüber hinaus rege ich an, die tiefschwarzen Zahlen, die die Spar- und Bauverein eG schreibt, nicht so blass in den Geschäftsberichten zu drucken. Diese lassen sich nur mit Mühe lesen.

Fällt Ihnen ein besonderes Erlebnis ein, das Sie gerne in Erinnerung behalten?

Ich liebe die jährlichen Besichtigungsfahrten, bei denen sich die Vertreter ein Bild vom Wohnungsbestand der Sparbau und besonderen Bauprojekten verschaffen können. Gern denke ich an die Fahrt, als die Sparbau-Häuser am Phoenix-See noch im Rohbaustanden. Da entstand bei mir der Eindruck: „Sparbau Dortmund – das ist nicht nur sozialer Wohnungsbau, Sanierung von Altbauten, Immobilienverwaltung. Sparbau hat Zukunft und baut mit daran“.

Angenommen, Sie wären morgen „Alleinherrscher“ über Sparbau – was machen Sie als Erstes?

Als Erstes würde ich eine Standortbestimmung zusammen mit den Mitarbeiter*Innen der Sparbau vornehmen. Denn wer seinen Standort nicht kennt, kann weder die Richtung zum Ziel noch die zum Rückweg bestimmen. Standortbestimmung heißt hier: Was haben wir schon erreicht?

In baulicher, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht. Gemeinsam mit den Mitarbeiter*Innen und den Genossenschaftsmitgliedern gilt es sodann zu bestimmen, wohin wir uns entwickeln wollen und wie der Weg zum Ziel aussehen könnte.. Wirtschaftliches Wachstum ist dabei für mich



kein Ziel an sich. Eher schon Bestandssicherung. Das bedeutet: Erkennen von Trends wie Veränderungen der Mobilität, der Energieversorgung, der Altersstruktur der Bevölkerung etc.

Was ist Ihr Lieblingsfleck in Dortmund?

Mein Lieblingsfleck in Dortmund ist der Rombergpark. Und der Weg dorthin beginnt in Herdecke „Auf dem Schnee“. Da begegnen sich die Städte Dortmund, Witten und Herdecke. Von der „Blickstraße“ bietet sich eine fantastische Aussicht auf die Parklandschaft von Dortmund: Signal-Iduna-Park, Industriepark Phoenix-West, Rombergpark

WOHNUNGS- MARKT- BERICHT 2020

Wie jedes Jahr hat die Stadt Dortmund auch in 2020 in Zusammenarbeit mit lokalen Wohnungsunternehmen einen Bericht veröffentlicht, der mit einer Vielzahl von Daten, Fakten und Analysen die Dortmunder Wohnungsmarktsituation 2019 darstellt. Hier wollen wir Ihnen die zentralen Aussagen des Wohnungsmarktberichts kurz und bündig vorstellen.

Wohnungsneubau auf gutem Kurs

Mit einem deutlichen Plus von 14,6 % zum Vorjahr ist die Anzahl der Baugenehmigungen von Investoren im Jahr 2019 deutlich angestiegen. Insgesamt 1.881 neue Baugenehmigungen wurden erteilt. Dies ist der höchste Wert der letzten fünf Jahre und lässt (trotz anhaltender Pandemie) auf eine rege Bautätigkeit in den nächsten Jahren hoffen. Die Anzahl der Baufertigstellungen ist mit 1.378 im Vergleich zum Vorjahr

mit -14,6 % geringer. Der Wert liegt damit jedoch noch deutlich über dem der Jahre 2015 und 2016.

Durch die Umnutzung von Brach- und ehemaligen Gewerbeflächen standen Ende 2019 rund 179 Hektar Wohnbauflächen zur Verfügung. Hier können 7.300 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern und 2.100 Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern entstehen.

Anhaltend hohe Nachfrage nach preiswertem Wohnraum

Zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum wurden 2019 Fördermittel des Landes NRW in Höhe von insgesamt 29,3 Mio. € für Neubau- und Modernisierungsprojekte mit 238 Wohnungen bewilligt. Seit 2014 wurden bereits mehr als 400 Wohnungen mit Mietpreis- und Belegungsbindungen gefördert. Darunter auch Sparbaus Neubau am Teigelbrand in Schüren. Mit der Unterstützung durch öffentliche

Fördergelder sind dort in diesem Jahr 64 preisgebundene Wohnungen in bevorzugter Lage fertiggestellt worden.

Damit liegt Sparbau im Trend – 2019 hat sich gezeigt, dass die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum ungebremst steigt. Vor allem vor dem Hintergrund, dass die Preise der Angebotsmieten in Dortmund deutlich steigen. So lag der Durchschnittspreis für Bestandswohnungen mit 7,25 €/m² netto um 3,6 % höher als 2018. Bei Neubauwohnungen stieg der Wert mit 3,7 % auf 10,89 €/m² netto kalt an.

Obwohl Dortmund zu den deutschen Städten mit den höchsten Steigerungsraten der Angebotsmieten im Verlauf der letzten Jahre zählt, konnte Sparbau auch in 2019 mit einer Durchschnittsmiete von 4,77 €/m² netto seine Mieten weit unter Dortmunds Durchschnitt halten.





DIE SPARBAU STIFTUNG GEMEINNÜTZIG & MILDTÄTIG

Schon weit über ein Jahr arbeitet Sparbau an der Ausgestaltung und Gründung einer Stiftung der Genossenschaft. Dies in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der Finanzbehörde, die prüft, ob ein Stiftungskonzept auch tatsächlich die Zwecke der Gemeinnützigkeit und der Mildtätigkeit verfolgt. Die Sparbau Stiftung gGmbH nimmt zum 1. Januar 2021 die Arbeit auf.

Sparbau unterstützt zahlreiche Initiativen, Vereine, Projekte, Institutionen und insbesondere die Nachbarschaften in den Quartieren. Dieses gesellschaftliche Engagement von Kooperationen bis Sponsorings wird zukünftig in den Aktivitäten der Stiftung konsolidiert. Zwecke der Stiftungsgesellschaft sind die Förderung der Jugend- und Altenhilfe, die Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen, die Förderung der Völkerverständigung und die Förderung von Kunst- und Kulturprojekten.

Nachbarschaftshilfe als Jugend- und Altenhilfe

Einer der Bausteine der Stiftungsarbeit wird ab 2021 die Beratung über die gestalterische und bauliche Anpassung von Wohnungen an die Anforderungen und Bedürfnisse im Alter sein – sowie deren Durchführung. So steigert die Stiftung die Lebensqualität der Menschen auch im hohen Alter.

Neue integrative Wohn- und Lebensformen sollen aus der Weiterentwicklung des aktuellen Wohnungsbestands durch die Stiftung entwickelt werden. Austausch und Aktivierung der Menschen stehen im Mittelpunkt der Stiftungsaktivitäten, womit die bisherigen nachbarschaftlichen Engagements und Projekte konsequent fortgesetzt und noch ausgebaut werden.

Die konkrete finanzielle Unterstützung von ehrenamtlichen Initiativen und Netzwerken in den Sparbau-Quartieren und die Einrichtung und Unterhaltung von Gemeinschaftsräumen sind weitere Bausteine der Stiftungsarbeit.

Über die Genossenschaft hinaus

Alle Aktivitäten der Genossenschaftsstiftung sollen über den Kreis der Mitglieder hinaus und somit für die ganze Stadtgesellschaft gemeinnützig Wirkung entfalten. Der Stiftungszweck der Förderung der Völkerverständigung macht es sich zum Ziel, Begegnungen Angehöriger verschie-

dener Kulturkreise zur Verbesserung des Zusammenlebens in den Quartieren zu erreichen, insbesondere auch im Zusammenhang mit Änderungen vorhandener Wohnkulturen.

Soziales & Kultur macht die Stadt

In den vergangenen Monaten konnten wir alle es merken: Das soziale Miteinander und die Kultur sind der Kitt der Stadtgesellschaft – stehen sie still, dann steht auch die Stadt still.

Die Sparbau Stiftung gGmbH ebenso wie die Spar- und Bauverein eG fördern Nachbarschaften, Gemeinschaft und die kulturelle Identität unserer Stadt.

»Das soziale Miteinander und die Kultur sind der Kitt der Stadtgesellschaft – stehen sie still, dann steht auch die Stadt still.«

KINDER AN DIE BUNT- STIFTE!





Male das Bild aus und bitte deine Eltern, ein Foto davon zu machen und es bis zum **16. Dezember per WhatsApp an 0170 110 33 06** zu schicken.

Zehn Künstler*Innen erhalten für die Weihnachtstage großzügigen Buntstifte-Nachschub!

Dein Name:

Dein Alter:

Konrad

20

JAHRE TÜREN

**DAS JUBILÄUMS-
JAHR DES NACH-
BARSCHAFTS-
TREFFS IM
ALTHOFFBLOCK
GEHT ZU ENDE. IM
JAHR 2020 GING
DIE KOOPERATI-
ON DER CARITAS
DORTMUND UND
SPARBAU AN DEN
START.**

Ob mit der Fotoaktion 0-100 oder der Jubiläumstombola – die Nachbarn am Treff im Althoffblock waren auch in Pandemie-Zeiten aktiv. Viele Anwohner*Innen haben es sich nicht nehmen lassen, eigene kreative Ideen umzusetzen. Wie beispielsweise Frau Landeskroener, die mit der Kamera losgezogen ist und die Haustüren im Quartier fotografiert und anschließend zu einer künstlerischen Collage verdichtet hat. Die Türen sind „Fassade“, das Wichtige ist dahinter: Nachbarn, die sich für eine Gemeinschaft und ein tolles Miteinander einsetzen. Danke!





TEAMGEIST & EHRGEIZ

Denkt man an Sport aus Dortmund, haben viele vermutlich zunächst die schwarz-gelben Kicker im Kopf. Neben den Promis gibt es aber auch elf Damen, die wissen worauf es auf dem Platz ankommt: Im Gegensatz zu manchen Kickern haben Dortmunds erste Hockey-Damen im Jahr 2020 kein einziges Pflichtspiel verloren – weder in der Halle, noch auf dem Feld. Sparbau freut sich über diese Leistung, die sie damit auch für die Wahl zu Dortmunds Sportlerinnen des Jahres in der Kategorie „Bestes Team“ qualifiziert.

Mannschaftsführerin Semira Khakban vertritt die drei Faktoren des Erfolgs:

- 1. Teamgeist:** Wir sind mit einer Kombination aus jungen und erfahrenen Spielern optimal aufgestellt und verstehen uns auf und neben dem Platz super!
- 2. Ehrgeiz:** Wir sind auf dem fünften Platz in die Rückrunde gestartet. Damit war uns allen klar, dass wir jede Woche ein kleines Endspiel um die Plätze 1 bis 4 spielen und haben uns dann Spiel für Spiel unsere Punkte erarbeitet.

- 3. Vorbereitung:** Letztlich wurden wir durch unsere Trainer Jens Hötteman und Alex Rolttsch athletisch, technisch und taktisch bestens vorbereitet und eingestellt.

In der letzten Hallensaison sind die Hockey-Damen in die „2. Regionalliga West“ aufgestiegen. Das ist nach Bundesliga und 1. Regionalliga die dritthöchste Spielklasse Deutschlands im Hallenhockey. Der Start der neuen Saison ist von November auf frühestens Januar verschoben. In der Feldsaison spielen die Hockey-Damen in der Oberliga, der 4. Liga in Deutschland. Nach einem Unentschieden und 6 Siegen wären sie im regulären Spielbetrieb in die Regionalliga aufgestiegen. Ab Frühjahr soll es wieder losgehen: Dann starten die Hockey-Damen in die Aufstiegsrunde.

Sparbau drückt die Daumen!



Turn- und Sport-Club Eintracht von 1848/95
Korporation zu Dortmund

TSC EINTRACHT DORTMUND



SPARBAU SONDERKLASSE IM FUSSBALLKREIS DORTMUND

Sparbau unterstützt die Sonderklasse der A-, B-, C-, D- und E-Jugend im Fußballkreis Dortmund. Nun ruht der Ball wieder... im Amateursport ist wieder Corona-Lockdown.

Aktuelle Tabellenführer um die Sparsbau-Saisonprämie sind die Teams vom Hombrucher SV II. (A-Jugend), des BW Alstedde (B-Jugend), den Sportfreunden DJK Nette (C-Jugend), des SV Westfalia Huckarde (D-Jugend) und dem BV Westfalia Wickede (E-Jugend).

Wir wünschen allen Jugendmannschaften im Fußballkreis Gesundheit und eine gute Adventszeit ... und auch ohne Spielbetrieb viel Teamgeist!



EINMAL ERSTER, EINMAL DRITTER!

Die Bilanz kann sich sehen lassen – die Damenteam des TV Brechten stehen pünktlich zum zweiten Corona-Lockdown im November auf den vordersten Plätzen Ihrer Ligen. Sparbau unterstützt die beiden Frauschaften in der Saison 2020/2021. Erster Platz in der Kreisliga A und dritter Platz in der Bezirksliga – Sparbau freut sich über die letzten Erfolge gegen Bochum-Grumme und Teutonia Lanstrop.

Eine gute Spielbetriebspause – bleiben Sie alle gesund!



**der Mieter*Innen, die in
einer Genossenschaft
wohnen, sind zufrieden**

ZAHLEN, BITTE! MACHT GENOSSENSCHAFT ZUFRIEDEN?

Die repräsentative Studie „Servicemonitor Wohnen“ des Beratungsunternehmens Analyse & Konzepte Immo. consult stellte die Frage, wie zufrieden Mieter*Innen mit dem/der Vermieter*In sind. Auch bei Sparbau eine Frage, die täglich beschäftigt: Trifft das Angebot und der Service die Anforderungen und den Geschmack der Bewohner*Innen und Interessent*Innen?

Das Ergebnis der Studie: „Genossenschaftliches Wohnen“ lohnt sich und macht zufrieden! Rund 60 % der Mieter*Innen, die

in einer Genossenschaft wohnen, sind mit ihren Vermieter*Innen vollkommen oder sehr zufrieden. Ein weiteres Drittel gibt an, zumindest zufrieden mit ihrer Genossenschaft zu sein. So gaben auf die Frage nach der Zufriedenheit mehr als 90 % der bei einer Wohnungsbaugenossenschaft wohnenden Personen also ein positives Urteil ab.

Und die Wettbewerber?

Damit liegen die Wohnungsbaugenossenschaften in der Zufriedenheitsbewertung deutlich vor privaten sowie kommunalen Vermieter*Innen und Verwaltungsgesellschaften.

Die Zufriedenheit der Mieter*Innen mit ihren Vermieter*Innen stellte nur einen Aspekt der Studie dar. Die Statistik zeigt auch, dass die Zufriedenheit mit langer Nutzungsdauer noch steigt. In den Wohnungen der rund 2.000 Genossenschaften ist es kein Einzelfall, wenn die Nutzungsdauer 30 Jahre und mehr beträgt.

Jeder Zehnte setzt auf Gemeinschaft

Insgesamt sind die Wohnungsbaugenossenschaften mit c.a. 2,2 Millionen Wohnungen auf dem Mietmarkt in Deutschland vertreten. Das entspricht etwa 10 % des deutschen Mietwohnungsbestands.

Impressum

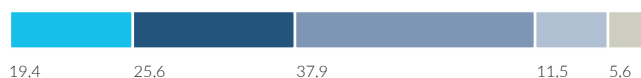
Herausgeber | Spar- und Bauverein eG, Kampstraße 51, 44137 Dortmund, Tel.: 0231 18203-0, Fax: 0231 18203-1 66, E-Mail: sparbau@sparbau-dortmund.de, www.sparbau-dortmund.de **Redaktion** | Spar- und Bauverein eG (Jana Beckmann, Jana Sauerwald, Björn Malcharczyk), CONTACT GmbH **Gestaltung** | CONTACT GmbH, Zum Steigerhaus 1, 46117 Oberhausen, www.contact-gmbh.com **Gewährleistungs- und Haftungsausschluss** | Die im Sparbau-Magazin bereitgestellten Informationen werden sorgfältig recherchiert und geprüft. Dennoch kann keine Garantie für Richtigkeit und Vollständigkeit übernommen werden. Alle Angaben erfolgen entsprechend ohne Gewähr. Insbesondere können sie keinesfalls eine rechtsverbindliche Auskunft oder Rechtsberatung ersetzen. Eine Haftung für Fehler oder Auslassungen müssen wir daher ausdrücklich ablehnen. **Bildnachweis** | Contact GmbH, Konrad Haffmans, Frau Landeskroner, PETA Deutschland e.V., Polizei Dortmund, Greta Schmidt, Frauke Schumann, Dieter Schütze, Spar- und Bauverein eG, Patrick Temme, TSC Eintracht Dortmund, TV Brechten, stock.adobe.com/bnenin, stock.adobe.com/Comauthor, stock.adobe.com/imageegami, stock.adobe.com/Olesia Bilkei, stock.adobe.com/cherryandbees, stock.adobe.com/contrastwerkstatt



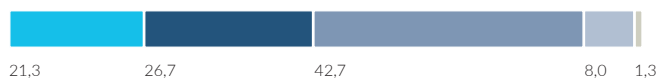


Vollkommen zufrieden Angabe in %

Private Einzelvermieter



Städtisches bzw. Kommunales Wohnungsunternehmen



Wohnungsgenossenschaft



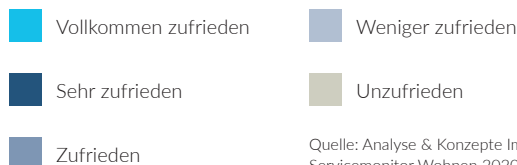
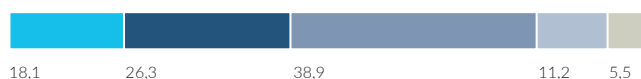
Privates Wohnungsunternehmen



Verwaltungsgesellschaft



Gesamt



Quelle: Analyse & Konzepte Immo.consult/
Servicemonitor Wohnen 2020

LECKER & GRATIS: SPARBAU LÄDT EIN!

Wenn Sie jetzt schon an die Eile bei den letzten Vorbereitungen für das große Weihnachtessen denken, haben wir eine gute Nachricht für Sie:

Lassen Sie die Küche sauber, denn Sparbau verlost 5 Genussgutscheine für ein gemütliches Essen – an Weihnachten oder zu einem Termin Ihrer Wahl!

Was Sie tun müssen

Schreiben Sie uns bis zum 14. Dezember 2020 das Kennwort „Mit Abstand das schönste Weihnachten“

per Post an: Spar- und Bauverein eG,
Unternehmenskommunikation,
Kampstraße 51, 44137 Dortmund

Per E-Mail an:

gewinnspiel@sparbau-dortmund.de

Per WhatsApp an: 0170 1103306

*Mitarbeiter*Innen der Spar- und Bauverein eG und deren Familienangehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



SCHÜTZEN, GESTALTEN UND PRÜFEN!

In vielen Sprachen gibt es nicht einmal ein Wort, das dem deutschen Begriff „Betriebsrat“ entspricht. Seit 170 Jahren, damals noch unter dem Namen „Arbeiterausschuss“ und von 1934 bis 1945 verboten und durch sogenannte Vertrauensräte abgelöst, gibt es diese betriebliche Institution. Ein ganz spezifisch deutsches Modell, Ungerechtigkeiten oder besondere Härten im Arbeitsalltag abzuwenden oder zu beseitigen.

169 Jahre später ...

Die erste Betriebsratswahl bei der Spar- und Bauverein eG im Jahr 2019 zeigte mit einer Wahlbeteiligung von über 90 %, dass ein Betriebsrat die Interessenvertretung der Arbeitnehmer darstellen

kann – da das Gremium von nahezu allen Angestellten des Unternehmens gewählt wurde. Nicht jede*r Mitarbeiter*In mag sich engagieren, aber jede*r hat eine Stimme. Fast zwei Jahre später ist die Phase der konstituierenden Organisation abgeschlossen und die heutigen Betriebsratsmitglieder Antje Hufelschulte, Sabina Zell, Uwe Bias, Bernd Harnacke, Andreas Langer, Wolfgang Nedler als stellvertretender Betriebsratsvorsitzende und Dominik Wenge als Betriebsratsvorsitzender, sind in den Tiefen der Arbeit eines Betriebsrats angekommen.

Kein Kummerkasten!

Das Betriebsverfassungsgesetz definiert in Deutschland den Begriff des/der Arbeit-

nehmer*In und skizziert die Rahmenbedingungen für die Arbeit der ehrenamtlichen Interessensvertretung, die für den Zeitraum von fünf Jahren gewählt wird. Die Kernaufgaben des Gremiums lauten „Förderung und Sicherung der Beschäftigung im Betrieb“, „Förderung benachteiligter Arbeitnehmer*Innen“, „Überwachung der Einhaltung von Normen und Vorschriften“ und „Förderung der Eingliederung von schwerbehinderten, älteren und ausländischen Arbeitnehmer*Innen“.

Betriebsverfassungsgesetz als Maßstab

Die Arbeitnehmerinteressen werden also auf der Grundlage des Betriebsverfassungsgesetzes vertreten – das klingt

förmlich, zeigt aber zugleich, was ein Betriebsrat nicht ist: Der Betriebsrat ist kein den Mitarbeiter*Innen übergeordneter „Apparat“, kein Kummerkasten für Alltagsprobleme und kein Quertreiber, der Gräben zwischen Belegschaft und Geschäftsführung zu schaffen versucht. Die strategischen Ziele von Betriebsrat und Unternehmensführung sind häufig identisch. So freut sich Dominik Wenge über die Zusammenarbeit „Wir freuen uns, dass die Zusammenarbeit mit der Genossenschaft nach ganz normalen Anlaufschwierigkeiten in guten Bahnen verläuft und wir heute zu spannenden Themen zusammenarbeiten – nicht immer einer Meinung, aber in der Sache der Genossenschaft engagiert.“



Das ganze Rezept und die
Zubereitung finden Sie hier:



OH, DU VEGANE WEIHNACHT!



WEIHNACHTSGANS – KENNT JEDER! VEGETARISCH – WEISS JEDER, WAS DAS IST! WAS ABER EINE VEGANE ERNÄHRUNG BEDEUTET, IST AUCH HEUTE NOCH FÜR VIELE EIN BUCH MIT SIEBEN SIEGELN. Von: Manuel Tellkamp

Was ist das – vegane Ernährung?

Dabei ist es ganz einfach: Ein Mensch, der sich vegan ernährt, verzichtet nicht nur auf Fleisch, sondern auf alle tierischen Lebensmittel. Dabei landen also weder Fisch, Milch, Butter, Honig oder Ei auf dem Teller. Gute Gründe vegan zu leben gibt es viele. Beispielsweise verkleinert der Verzicht auf Tierisches den persönlichen CO₂-Fußabdruck erheblich und trägt damit zum Klimaschutz bei. Außerdem ist es im Einzelfall auch eine ethische Frage, ob die eigene Ernährung für das Leid von Tieren verantwortlich sein soll. Und es ist gesund – wenn man auf eine ausgewogene Ernährung achtet und Vitamin B12 ersetzt!

Endlich! Gute vegane Produkte auch im Einzelhandel

Der Trend zur rein pflanzlichen Ernährung hat sich in den letzten Jahren erheblich verstärkt. Das vegane Sortiment entwickelt und verbessert sich stetig, auch im Supermarkt und im Discounter. Es gibt für viele Produkte pflanzliche Alternativen, die manchmal sogar besser sind als das Original! Hier gilt die Devise: Offen sein und sich durch das Angebot testen, auch wenn man zugegebenermaßen den ein oder anderen Fehlgriff hinnehmen muss und das Produkt geschmacklich mehr vorgibt, als es halten kann.

Vegan an Weihnachten?

Unmöglich?

Weihnachten rückt näher und für ein veganes Festmahl braucht man schon eine gehörige Portion Selbstbewusstsein. Gerade an einem solchen Tag, an dem der Festtagsbraten Tradition ist, fällt es vielen schwer auf Fleisch zu verzichten.

Experiment mit der Verwandtschaft

Wir haben das Experiment im letzten Jahr gewagt und die ganze Familie zu uns eingeladen – zu unserem ersten veganen Heiligabend. Um es der Verwandtschaft etwas leichter zu machen, entschieden wir uns für ein klassisches Menü. Die einzelnen Rezepte haben wir im Internet recherchiert: Vorspeise war Kürbissuppe mit Cashew-Schaum, das Hauptgericht waren vegane Rotkohlrouladen mit Backofenmöhren und Herzoginkartoffeln und als Dessert gab es eine warme Apfeltarte mit veganem Vanilleeis.

Ganz ohne ...

... Murren und Knurren ging es nicht, aber es hat allen, so ungewohnt es war, sehr gut geschmeckt. Es ist also möglich, in allen Lebenslagen auf tierische Produkte zu verzichten, ohne Genuss einzubüßen – sogar an Weihnachten!

Auch in diesem Jahr klingelt das Glöckchen bei uns wieder zur veganen Weihnacht und ich bin sicher, es wird lecker!

Rezept für 5 Personen Für die Rouladen

- 1 Kopf Rotkohl (es werden je nach Größe ca. 8 Blätter benötigt), 150 g Hirse, 1 Brötchen oder 3 Scheiben Brot, 100 g Räuchertofu, 1 EL Senf, 1 EL Tomatenmark, 1 TL Paprikapulver, 1 TL Majoran, 100 g Walnüsse, Pfeffer und Salz, 1 kl. Zwiebel, Olivenöl zum Anbraten, Garn zum Wickeln

Für die Soße

- 1 Becher pflanzliche Kochsahne (ca. 150 ml), 200 ml trockener Rotwein, 2 EL Sojasoße, Saft einer Orange, 1 Zwiebel, 2 Zehen Knoblauch, 2 Lorbeerblätter, Pfeffer und Salz

Für die Backofenmöhren

- 15 Bundmöhren, 1 EL Agavendicksaft o.a. Süßungsmittel, 1 EL Rosmarinnadeln, 3 EL Olivenöl, Salz und Pfeffer, Alufolie. Optional: frische rote Chili

Für die Herzoginkartoffeln

- 10 mittelgroße Kartoffeln, ca. 100 ml Pflanzmilch (ungesüßt), 1 Prise Muskatnuss, Pfeffer und Salz



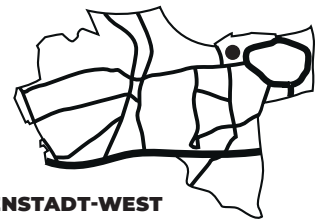
MARK DIONS „FRANKENSTEIN IN THE AGE OF BIOTECHNOLOGY“ IM MUSEUM OSTWALL IM DORTMUNDER U

Von Dr. Nicole Grothe, Leitung der Sammlung Museum Ostwall im Dortmunder U

Wussten Sie's?

Uns allen in Dortmund „gehören“ 7.000 Kunstwerke, denn die Stadt Dortmund verfügt über eine über die Jahrzehnte gewachsene Sammlung, von der nur ein kleiner Teil in den Museen gleichzeitig präsentiert werden kann. Oft geht es bei den Werken um Themen wie „Heimat“ oder „Zuhause“. In jedem Sparbau-Magazin stellen wir Ihnen in Zusammenarbeit mit dem Museum Ostwall im U eine solche Arbeit vor.

Hier sieht's ja aus, wie bei mir auf dem Speicher!" sagen manche Besucher*innen des Museums Ostwall, wenn sie diese Rauminstallation von Mark Dion betreten. Wir wollen hoffen, dass das ein wenig übertrieben ist – schließlich befinden wir uns hier im Labor des Doktor Frankenstein... „Frankenstein in the Age of Biotechnology“, also „Frankenstein im Zeitalter der Biotechnologie“ heißt das Werk, das 1991 entstand. Kurz zuvor hatten Forscher*Innen ein umstrittenes Experiment initiiert und erstmals genmanipulierte Petunien in der freien Natur ausgesetzt. Es folgten hitzige Debatten zwischen Wissenschaftler*Innen, die in der Genforschung Möglichkeiten sahen, Leben zu verlängern und Krankheiten zu heilen, und Umweltschützer*Innen, die vor den unabsehbaren Folgen von Genmanipulatio-



INNENSTADT-WEST

- Museum Ostwall im Dortmunder U
Leonie-Reygers-Terrasse 2
44137 Dortmund

nen warteten. Die Diskussionen erinnerten Mark Dion an Mary Shelleys Roman „Frankenstein“ aus dem 18. Jahrhundert. Dieser handelt von dem Naturwissenschaftler Doktor Frankenstein, der als Forscher das Geheimnis des Lebens zu entschlüsseln versucht. Es gelingt ihm, aus Leichenteilen ein künstliches Wesen zu erschaffen und zum Leben zu erwecken. Lange kann er seinen Triumph allerdings nicht auskosten, denn das Wesen, das wegen seines monströsen Aussehens von den Menschen gefürchtet und angegriffen wird, rächt sich für sein einsames, trauriges Dasein an seinem Schöpfer.

Mark Dion schlägt mit seiner Rauminstallation einen Bogen in die Gegenwart: In der Dachkammer lassen sich nicht nur Hinweise auf die Geschichte Doktor Franksteins, sondern auch auf gentechnische Experi-

mente finden: Literatur, ein paar Petunien oder ein Flatterband, das eine Gefährdung durch biologische Stoffe anzeigt, verbinden die Gruselgeschichte mit realen Ereignissen im Hier und Jetzt. Den Schlüssel bildet eine Zeitung, die unscheinbar auf einem Hocker liegt: In einer Ausgabe des Daily Planet interviewt Reporter Clark Kent den Forscher Dr. Frankenstein zu Chancen und Risiken der Forschung am menschlichen Genom. Frankenstein zeigt Verständnis für den Forscherdrang seiner Kolleg*Innen, warnt aber – aus leidvoller Erfahrung – vor den Folgen einer Wissenschaft, die er selbst zu entwickeln half.

Mark Dion, Jahrgang 1961, lebt in New York. Seine Kunstwerke, die in zahlreichen Sammlungen internationaler Museen vertreten sind, beschäftigen sich oft mit der Frage, wie wir Menschen die Natur erfor-

schen und sie dabei in Kategorien pressen, manipulieren oder zerstören. Die Rauminstallation „Frankenstein in the Age of Biotechnology“, die dem Museum Ostwall im Dortmunder U von Gaby und Wilhelm Schürmann geschenkt wurde, ist in der aktuellen Sammlungspräsentation „Body & Soul. Denken, Fühlen, Zähneputzen“ zu sehen.

Das Museum Ostwall ist das städtische Museum für moderne und zeitgenössische Kunst in der 4. und 5. Etage des Dortmunder U. Seine Sammlung umfasst u. a. Werke vom Expressionismus über die Fluxus-Bewegung der 1960er und 1970er Jahre bis hin zur Gegenwart. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter www.dortmunder-u.de



**WENN NUR NOCH
DIE WOHNUNG
SPIELPLATZ IST**

DRAUSSEN WIRD ES KÜHLER, NUN MÜSSEN ELTERN DRINNEN KREATIV WERDEN. MIT DIESEN TIPPS FÜR KINDER WIRD DIE KALTE ZEIT NICHT NUR ERTRÄGLICH, SONDERN ZUR BEREICHERUNG FÜR ALLE.

Von Ines Schipperges (ZEIT Online)

Geht das jetzt wieder von vorne los, das mit dem Zuhausebleiben? Sei es, weil sich mit den steigenden Infektionszahlen die Möglichkeiten einschränken. Sei es, weil das Wetter zu schlecht ist oder weil wegen Corona-Verdachtsfällen in Kindergarten oder Schule die fragile Normalität zusammenbricht: Wahrscheinlich werden wir alle in den kommenden Monaten mehr Zeit zu Hause verbringen, als uns lieb ist.

In vielen Familien wächst dieser Tage der Wunsch, diesmal besser vorbereitet zu sein: Was können Eltern anders machen? Was können sie mitnehmen aus den Erfahrungen des Frühjahrs? Wie schaffen es Erwachsene und Kinder nicht nur mit gesundem Körper, sondern auch mit gesunder Psyche durch den Corona-Winter? Sechs Ideen, wie die kalte Jahreszeit mit Kindern nicht nur erträglich, sondern im besten Fall sogar lustig werden kann.

1. Grüppchen bilden – und nicht mehr loslassen

Gemeinsam ist weniger einsam: Das gilt nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern. Wenn wir uns jetzt erneut zu Hause einigeln und die Kontakte reduzieren müssen, hilft es sich zu überlegen, mit wem man sich am liebsten einigeln würde. Die Nachbarskinder, die beste Schulfreundin oder die Zwillinge aus der Kita-Gruppe?

Im Idealfall finden sich zwei Familien zusammen, bei denen sich die kleinen sowie die größeren Geschwister gut verstehen. Und die Erwachsenen am besten auch. „Für Eltern wie auch für Kinder sind solche Gemeinschaften eine Win-win-Situation“, findet Sozialpädagogin Dana Mundt von der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke). „Denn dabei können die Eltern sich auch mit der Kinderbetreuung abwechseln.“

Schon jetzt Notgemeinschaften zu verabreden, hat drei Vorteile. Erstens ist das wie beim Abschlussball vom Tanzkurs: Wer zuerst zuschlägt, hat die freie Auswahl, weil niemand ablehnen wird – aus Angst, dass nichts Besseres mehr kommt. Zweitens ist es sinnvoll, nicht jeden Tag eine andere Familie zu treffen, sondern sich auf seine Favoriten zu konzentrieren. Und drittens hilft es ungemein zu wissen: Der schlimmste Fall wird nicht wieder so schlimm wie beim ersten Mal. Weil wir uns vorbereiten können, weil wir das gemeinsam durchstehen.

2. Bewegungsinseln für drinnen

In den vier Wänden herumtoben, sodass abends die nötige Bettschwere eintritt, fällt natürlich leichter, je mehr Platz die Familie zur Verfügung hat. Das Treppenhaus im eigenen Haus ist perfekt für Stufenläufe, bei kinderfreundlicher Nachbarschaft geht es vielleicht auch im Mehrfamilienhaus: hoch und runter, hoch und runter, und

wer dabei noch etwas für den Kopf tun will, kann die Stufen zählen. Aber auch in einer Wohnung gibt es Möglichkeiten, sich Bewegungsinseln zu schaffen. Zum Beispiel: Alle Kissen auf einen Haufen werfen und versuchen, auf den Berg zu klettern. Und sich dann die Kissen schnappen, losflitzen und sie um die Wette dorthin zurückbringen, wo sie herkommen.

„Im Internet gibt es schon für die Aller kleinsten viele Sportangebote“, empfiehlt Dana Mundt. „Am leichtesten fällt es, wenn regelmäßig morgens eine sportliche Einheit eingeführt wird, wie von ALBA Kitasport oder ein Eltern-Kind-Yoga.“ Auch Bewegungslieder, bei denen die ganze Familie mittanzen kann, gibt es zahlreiche, von den bekannten Kindergartenliedern bis hin zum Körperteil-Blues: Der geht von Kopf bis Fuß!

3. Raum für Fantasie

Jedes Kind und jeder Erwachsene darf seine Lieblingsgeschichte erzählen oder aus seinem Lieblingsbuch vorlesen. Und dann spielen alle zusammen mit verteilten Rollen die Geschichten nach. Die Großeltern nehmen via Bildschirm teil, zum Beispiel als böser Wolf, der ständig unerwartet anfängt, lauthals zu heulen. Wer Verkleidungskisten daheim hat, kann sie plündern, wer keine hat, macht Kleidertausch. Die große Schwester darf sich alle bunten Schals vom kleinen Bruder umhängen, der schlüpft ins Abendkleid der Mutter, die

stülpt sich den vom Nachbarn vergessenen Hut über die Ohren.

Liegen die Kissen noch alle auf einem Haufen? Perfekt, dann braucht es nur noch zwei Besenstiele, Stühle oder einen Wäscheständer, ein paar Decken oder Laken und fertig ist die kuschelige Bärenhöhle, Zauberhöhle oder Räuberhöhle. Am Abend wird die Höhle zur Kulisse, die Kissen darin zu Sitzgelegenheiten für den Zuschauerraum. Bühne frei! Für was? Zum Beispiel für ein Puppentheater mit selbst gebastelten oder gekauften Fingerpuppen oder Marionetten. Sehr gut geeignet sind Einmalhandschuhe, die ja gerade ohnehin viele herumliegen haben und die bunt bemalt oder beklebt werden können. Oder: Am Nachmittag einen Sketch einüben, einen Zaubertrick oder ein paar Jonglierkunststücke, die am Abend aufgeführt werden. Reihum darf jedes Familienmitglied mal Bühnenstar und mal Zuschauer*In sein. Auch ein Bewegungstanz kann, mit entsprechenden Kostümen, trainiert und präsentiert werden.

Im verdunkelten Raum, kurz vorm Schlafengehen, gibt es dann ein großes Schattenspiel. Ältere Kinder können mit der Taschenlampe auch Buchstaben oder Wörter an die Wand schreiben, die erraten werden müssen. Kleine Kinder malen einfache Bildchen: ein Haus, eine Blume. Sonne, Mond und Sterne.

4. Helfende Hände oder gnadenloses Chaos

„Im Haushalt würde ich die Kinder stets einbeziehen, sei es beim Tischdecken oder Aufräumen“, sagt die Sozialpädagogin Dana Mundt. Auch der alltägliche Haushalt wird zum Spiel und zum Wettlauf gegen die Zeit. Wer hat am schnellsten (und trotzdem halbwegs ordentlich) den Tisch gedeckt, alle Schuhe geputzt, alle Legosteine in die Kisten geworfen? Im Garten oder im Hof wird eine große Laubschlacht veranstaltet und im Anschluss gemeinsam das Laub aufgeharkt. Kleinere Kinder haben endlich Zeit, Schleifenbinden zu lernen, größere Kinder mit Stricken, Häkeln oder Nähen anzufangen. Und auch wenn es für den Frühjahrsputz etwas spät ist: Mal alle Ecken durchzuwischen schadet nie und macht unter Einsatz von genügend Wasser sogar ziemlich viel Spaß. Kein Wunder, dass Pippi Langstrumpf und Pettersons Kater Findus so wild darauf sind! In den Büchern binden sie sich gerne mal die Bürsten unter die Füße und tanzen übers Parkett. Das langweilige Trockenwischen sparen sie sich dann. Aber irgendwas müssen die Erwachsenen ja auch noch zu tun haben.

5. Mit allen Sinnen (oder schon von Sinnen)

Am Handy hängen ist erlaubt! Vor allem, wenn Medien nicht nur konsumiert, sondern selbst kreiert werden. Mit einem Smartphone können Kinder ihre eigenen Hörspiele aufnehmen, sich gegenseitig Geschichten erzählen und zuschicken. Untermalt werden die Geschichten von der entsprechenden Geräuschkulisse. Regentropfen macht der Wasserhahn,

das raschelnde Herbstlaub ist Zeitungspapier. Auch kleine Filme drehen können Kinder, zum Beispiel von ihren Theaterstücken und Sketchen. Hinterher werden diese beim gemeinsamen Kinoabend angeschaut und an die ganze Verwandtschaft verschickt. Mundt rät zu Ausnahmen bei der normalen Medienzeit: „Wenn es darum geht, Freunde wenigstens virtuell zu treffen, darf es etwas mehr Zeit am Laptop, Tablet oder Handy sein“, findet sie.

Doch es sei wichtig, nicht nur Highlights zu schaffen, sondern auch Rückzugsmöglichkeiten und Ruheorte einzubauen, sagt Dana Mundt. Wenn also alle Sinne angeregt wurden und langsam müde werden: einfach gemütlich am Fenster sitzen und rausgucken. Zuhören und zuschauen, wie es draußen stürmt und weht, wie die Bäume sich in alle Richtungen biegen, wie Regentropfen ans Fenster prasseln, wie irgendwann der erste Schnee fällt.

6. Basteln, was das Zeug hält

Vielleicht ist ja in diesem Corona-Winter Zeit für all das, wozu man sonst nie kommt. Endlich einmal alles auszuprobieren, was man schon immer auf der Bastelliste hatte. Von den alten Klassikern, die schon in der eigenen Kindheit so manches trübe Wochenende gerettet haben und die Eltern jetzt aus ihren hintersten Gehirnkammern kramen. Bis zu den Ideen aus DIY- und Kreativblogs, die immer so inspirierend klingen und an die man sich dann doch nie heranwagt. Wie zum Beispiel:

- Kratzbilder mit Wachsmalstiften herstellen: üppig bunt auf weißes Papier malen, mit schwarzer Deckfarbe

übermalen und neue Bilder, Muster und Figuren mit Holzspießen herauskratzen.

- Tafelfolie an die Wände kleben: Weil an die Wand malen ja immer am meisten Spaß macht – so können schon die Kleinen ausschweifend herumkritzeln, ohne dass Ärger mit der Vermieterin riskiert wird.
- Naturmaterialien sammeln und bemalen: „Steine und Stöcke können beim Waldspaziergang gesammelt und zu Hause hübsch mit Acrylfarben oder Kreidefarben bemalt werden – zum Beispiel mit Zickzacklinien, Punkten, mit Buchstaben oder kleinen Mandala-Mustern“, empfiehlt Isabel Takle vom Kreativblog LeniBel.
- Kastanienringe fädeln: Apropos Wald, bestimmt fliegen in jedem Kinderzimmer noch Dutzende Kastanien herum. „Eine schöne Deko für die Kinderzimmerwände ergibt es, wenn man Löcher in die Kastanien bohrt, diese dann auf einen dünnen Draht fädelt und zu verschiedenen großen Ringen schließt“, so Takle.
- Traumfänger basteln: Noch mehr Deko erwünscht? „An Metall- oder Holzringe selbst gemachte Pompons oder Quasten hängen und dann über dem Kinderbett baumeln lassen“, schlägt Isabel Takle vor.
- Papierflieger basteln und fliegen lassen: Es muss ja nicht immer gleich Origami sein. Auch der gute alte Papierflieger hat seine Vorteile – unter anderem nämlich den, dass nach dem vielen Stillsitzen endlich aufgesprungen werden darf und die Flieger um die Wette hoch in die Luft geworfen werden.

- Spielgeld herstellen: Münzen unter Papier legen, gelb und rot drübermalen, ausschneiden und dann Kaufladen oder Flohmarkt spielen. Simpler geht's kaum – Geschwister können sich die Aufgaben teilen, die Kleinen malen, die Großen schneiden, und die Eltern haben vielleicht sogar mal einen Moment Ruhe.
- Stoffe bemalen: „Mit für Stoff geeigneten Acrylfarben oder Textilstiften können weiße T-Shirts, Kissenhüllen oder kleine Platzsets bemalt werden“, so Isabel Takle.
- Seife herstellen: Ein Weihnachtsgeschenk der Extraklasse: selbst gemachte Seife. „Das geht sehr viel einfacher, als man denkt“, erklärt Takle. „Seifenrohmasse im Wasserbad erhitzen, ein bis zwei Esslöffel Kokosöl für die Pflege der Haut und den Geruch sowie Glitzerfarbe oder Lebensmittelfarbe für die Optik unterrühren, flüssig in Silikonformen füllen und trocknen lassen.“
- Weihnachtsgugeln bemalen: „Ebenfalls ein perfektes Weihnachtsgeschenk für Oma und Opa, bei dem die Kinder in jedem Alter mithelfen können“, findet Takle. „Je nach Alter können die Kugeln mit Kreidefarbe bemalt werden, bei den ganz Kleinen kommen einfach ein paar bunte Handabdrücke mit Fingerfarbe drauf.“



Sparen mit BewohnerPlus

Unitymedia ist jetzt
Vodafone. Profitieren
Sie deshalb vom neuen
BewohnerPlus-Rabatt¹.

Ready?



Infos und
Bestellung:
bewohnerplus.de



¹ Gültig für Internet- und Phone- bzw. TV-Neukunden sowie für Kunden, die in den letzten 3 Monaten keine Internet- und/oder Telefonkunden und/oder TV-Kunden der der Vodafone NRW GmbH waren und gleichzeitig Bewohner der Spar- und Bauverein eG Dortmund sind, in denen ein Mehrnutzervertrag, also ein kostenpflichtiger Anschluss für das gesamte Haus an das Vodafone Kabelnetz, besteht. Gültig nur nach technischer Verfügbarkeitsprüfung auf der Seite bewohnerplus.de. Änderungen und Irrtümer vorbehalten, Stand: November 2020

Dies ist ein Angebot der Vodafone NRW GmbH · Aachener Straße 746–750 · 50933 Köln

SO GEHT GENOSSENSCHAFT DIE VERTRETERWAHL IN 2021

In weniger als einem halben Jahr finden die Vertreterwahlen der Spar- und Bauverein eG statt, die turnusmäßig alle fünf Jahre die Vertreterschaft bestimmen.

Aktuell werden die Interessen der mehr als 20.000 Genossenschaftsmitglieder vertreten durch 135 Vertreter. Wie viele Vertreter in 2021 gewählt werden, ergibt sich durch die Anzahl der Genossenschaftsmitglieder am 31.12.2020 (auf 150 Mitglieder entfällt ein Vertreter). Durch den anhaltenden Mitgliederzuwachs werden es voraussichtlich mehr als 135 Mandate sein. Im Interesse aller strebt Sparbau gleichermaßen eine hohe Wahlbeteiligung an und freut sich auch über zahlreiche Kandidaturen und Kandidat*Innen-Vorschläge.

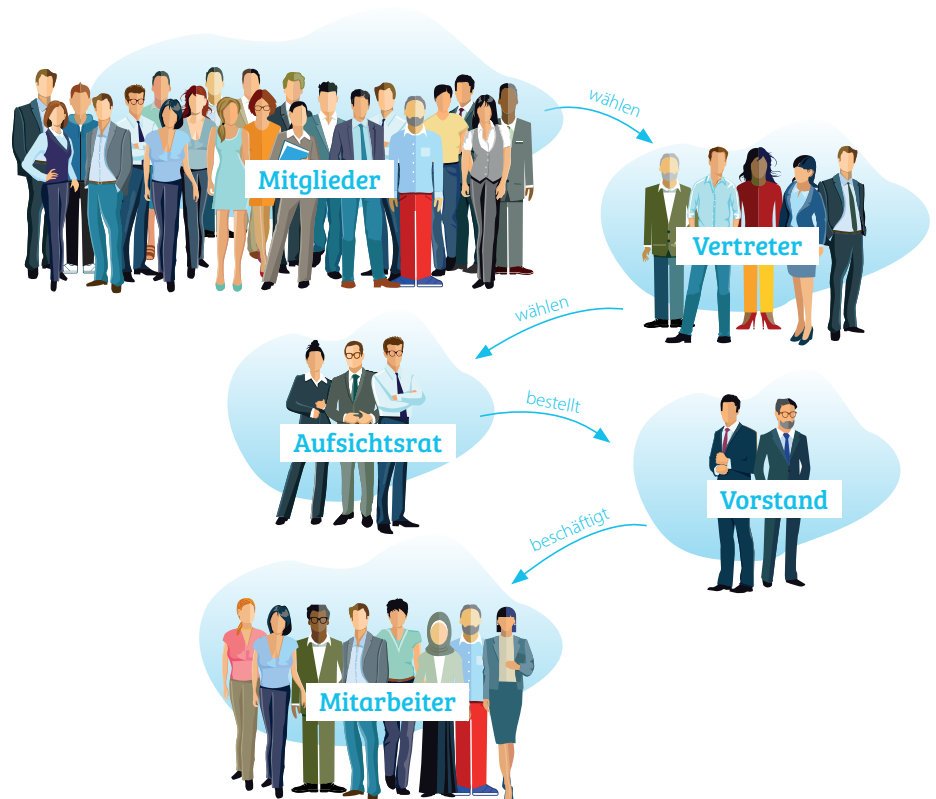
Das bedeutet für Sie:
Schlagen Sie gerne geeignete Vertreter vor. Kandidieren Sie, wenn Sie Vertreter werden möchten. Wählen Sie im Mai – die Wahl erfolgt per Briefwahl. Alle wahlberechtigten Mitglieder erhalten die Wahlunterlagen rechtzeitig per Post.

In dieser Ausgabe des Sparbau Magazins erfahren Sie die Grundprinzipien Ihrer Wohnungsbaugenossenschaft und welche Funktion ein Vertreter wahrnimmt bzw. welche Aufgaben sich ergeben.

So funktioniert's!

Die Grundprinzipien einer Genossenschaft sind Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung.

- Die Genossenschaft besteht aus ihren Mitgliedern und ist eine demokratische Unternehmensform.
- Der Zweck der Genossenschaft ist vorrangig die Förderung ihrer Mitglieder, indem eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsvergorgung gewährleistet wird.
- Die Mitglieder einer Genossenschaft wählen alle fünf Jahre ihre Vertreter in die Vertreterversammlung.
- Die Vertreterversammlung ist das oberste Entscheidungsorgan der Genossenschaft. Sie beschließt unter anderem über die Feststellung des Jahresabschlusses und über die Verwendung des Bilanzgewinns.
- Die Vertreterversammlung wählt die Mitglieder des Aufsichtsrats.
- Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand und begleitet ihn in seiner Arbeit.
- Der Vorstand leitet die Genossenschaft.





SPARBAU

VERTRETERWAHL

2021

Welche Aufgaben nimmt ein Vertreter wahr?



Mitglied Der Vertreterversammlung „Parlament der Genossenschaft“

- Beschlussfassung über Jahresabschluss
- Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats
- Entlastung des Vorstands
- Entscheidungsbefugnis über Satzungsänderung



*Die Satzung ist hier veröffentlicht:
www.sparbau-dortmund.de/wir-fuer-sie/mediencenter/



HÖREN SIE AUF IHR BAUCHGEFÜHL!

BETRÜGER*INNEN AN DER HAUSTÜR KEINE CHANCE GEBEN

Sie nutzen die Hilfsbereitschaft vor allem älterer Menschen schamlos aus. Sie täuschen Hilfebedürftigkeit oder Wohlwollen vor. In Wahrheit haben sie aber etwas ganz anderes im Sinn: die Bereicherung am Eigentum Fremder. Immer wieder werden der Polizei aktuell Fälle von Haustürbetrügern geschildert, die sich unter einem Vorwand Zugang zu fremden Wohnungen verschaffen und hier Diebstähle begehen. Deshalb warnt die Polizei: Lassen Sie bei Fremden an der Haus-/Wohnungstür Misstrauen walten!

Es sind nach Erkenntnissen der Polizei vorwiegend Frauen, die diese Taten begehen. Die Betrügerinnen bedienen sich dabei immer wieder derselben Geschichten. Sie schellen an der Haus-/Wohnungstür an und geben vor, einen Nachbarn besuchen bzw. bei Nachbarn etwas abgeben zu wollen, gar Medikamente zu liefern. Die Nachbarn habe man nicht antreffen können und wolle eine Nachricht hinterlassen. Ob sie vielleicht Zet-

tel und Stift bekommen könnten, um diese zu schreiben? Manchmal ist es auch Hilfebedürftigkeit, die sie vortäuschen. Übelkeit oder Kreislaufprobleme etwa. Ein Glas Wasser, das würde ihnen helfen.

Egal welche Geschichte vorausgeht – der anschließende Ablauf ist immer ähnlich. Die Frau oder die beiden Frauen, die vor der Tür stehen, folgen den Bewohnern in die Wohnung. Während die Nachricht geschrieben oder das Glas Wasser befüllt wird, verwickeln sie ihre Opfer in ein Gespräch. So abgelenkt, bleibt unbemerkt, dass durch die offen gelassene Tür eine weitere Person folgt und nach Wertgegenständen sucht.

Häufig erbeuten die Betrügerinnen so zum Beispiel Bargeld und Schmuck.

Die Polizei gibt deshalb einen zentralen Tipp: Lassen Sie Fremde, die unangekündigt auftauchen, grundsätzlich nicht in Ihre Wohnung! Jemand Fremdes den Zutritt zu Ihrer Wohnung zu verwehren, ist nicht unhöflich, sondern Ihr gutes Recht!





Interview mit Nina Kupferschmidt von der Pressestelle der Polizei Dortmund

Frau Kupferschmidt, was genau rät die Polizei, wenn eine fremde Person klingelt?

Wir raten ganz einfach dazu, ein gesundes Misstrauen an den Tag zu legen und auf Ihr Bauchgefühl zu hören. Damit wollen wir keine Ängste schüren, sondern sensibilisieren. Natürlich muss nicht jede fremde Person Schlechtes im Schilde führen. Beachten Sie aber unsere Tipps, funktioniert beides: Fremden mit einem ernstzunehmenden Anliegen können Sie helfen. Betrügern aber geben Sie keine Chance.

Wie genau kann ich das bewerkstelligen?

Grundsätzlich gilt: Es ist Ihr gutes Recht, nur Menschen in Ihre Wohnung hineinzulassen, die Sie eingeladen haben oder die sich angemeldet haben. Dafür sollte jede seriöse Person Verständnis haben. Lassen Sie deshalb fremde Menschen nicht einfach hinein. Sehen Sie sich Besucher vorab durch Fenster oder Türspion an. Die Installation eines Kastenschlosses mit Sperrbügel hilft Ihnen zudem,

trotzdem auf ein mögliches Anliegen einzugehen.

Inwiefern?

Sie können die Tür einen Spalt breit öffnen, ohne dass Ihr Gegenüber ungebeten eintreten kann. Kleine Hilfestellungen können Sie trotzdem geben – zum Beispiel Zettel und Stift reichen, ein Glas Wasser. Sie können auf Wunsch einen Anruf für die Person tätigen. Ist das Anliegen, das Ihnen vorgetragen wird, real, wartet die Person gerne. Ist es das nicht, wird Sie sich entfernen – oder weiter versuchen einzutreten.

Wie verhalte ich mich dann?

Wehren Sie sich entschieden und werden Sie laut, damit andere aufmerksam werden. Rufen Sie Nachbarn per Telefon hinzu. Und wählen Sie die 110, um die Polizei einzuschalten. Dies gilt übrigens auch, falls Sie eine verdächtige Person direkt abgewehrt haben. Nicht selten versuchen es die Betrüger in der Nachbarschaft weiter. Hat die Polizei Kenntnis, kann sie sie möglicherweise noch antreffen.



HINWEIS DER POLIZEI

Die Dortmunder Polizei betont: Straftäter sind leider kreativ. Die Betrugsmaschen an der Haus-/Wohnungstür variieren. Manche Betrüger geben sich als Handwerker, Wasserwerker, Verkäufer, Spendensammler aus. Teils versuchen sie ebenfalls, sich Zugang zu Ihrer Wohnung zu verschaffen. Teils wollen Sie wertlose Waren oder auch stümperhafte Handwerksleistungen zu hohen Preisen verkaufen.

Auch hier gilt: Seien Sie vorsichtig! Fragen Sie bei Zweifeln nach einem Kontakt zur Firma/ Institution und verweisen Sie die Person auf einen späteren Zeitpunkt/auf einen Termin, den Sie selbst mit der Firma/ Institution absprechen. Seriöse Mitarbeiter werden damit kein Problem haben.

Weitere Präventionstipps finden Sie im Interview auf dieser Seite oder unter: www.polizei-beratung.de



NACHGEFRAGT: **WAS MACHT DIE CORONA- EINSAMKEIT MIT UNS?**

Das Abstandhalten und das Tragen einer Maske haben wir so sehr verinnerlicht wie das Zähne putzen oder Schuhe zubinden. Zugleich sind wir angehalten, unsere sozialen Kontakte zu verringern. Das gemeinsame Essen gehen wird gegen einen Abend auf der Couch, vor dem Fernseher, getauscht. Den Megatrend der „Individualisierung“ – die Zunahme von 1-Personen-Haushalten – gab es auch vor Corona. Aber die regelrechte Isolation ist insbesondere bei Älteren und Menschen mit Vorerkrankungen durch die Corona-Pandemie deutlich gestiegen. Auch die Angst, sich selber oder seine Liebsten anzustecken, treibt uns dazu, soziales Miteinander zu verringern. Aber was genau macht das mit uns?

Wir haben mit Prof. Dr. Jessen, dem Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Köln, darüber gesprochen.

Gibt es medizinische Erkenntnisse darüber, was passiert, wenn ein Mensch lange ohne soziale Kontakte ist?

Einsamkeit ist schon länger ein Thema in der Medizin. In der allgemeinen Medizin, aber auch in der psychologischen Medizin. In England gibt es sogar innerhalb des Gesundheitsministeriums ein Dezernat für „Loneliness-Forschung“. Wir wissen, dass Einsamkeit ein Risikofaktor für uns ist und auch für Depressionen im Alter. Durch Corona und die Umgangsbeschränkungen wird das Ganze jetzt wahnsinnig beschleunigt. Der Hintergrund ist zweierlei: Zum einen brauchen die Men-

schen soziale Kontakte für ihr Wohlbefinden, weil ja doch fast alle Menschen soziale Wesen sind und Umgang auch für Ihre Motivation brauchen. Und dann noch grundlegender: Wenn der Input immer weniger wird, dann ist das auch schlecht für die Kognition, also die Denk- und Wahrnehmungsvorgänge. Das in Rente gehen stellt für viele einen Risikofaktor dar, sich kognitiv zu verschlechtern oder eine Demenz zu bekommen, weil viele das Aktivitätsniveau nicht aufrechterhalten können. Wenn das dann noch durch diese Lockdowns und Kontaktbeeinträchtigungen verstärkt wird, ist das ein starker Beschleunigungsfaktor.

Wie sehen Sie als Mediziner den Trend zur „Individualisierung“?

Es mag ein Trend sein – aber ich glaube nicht, dass das mit dem menschlichen Wesen irgendwie vereinbar ist. Die Menschen, die alleine sind, sind meiner Erfahrung nach meist gezwungenermaßen alleine. Besonders die älteren Menschen, weil sie sich getrennt haben, weil die Kinder weit weg sind, weil sie nicht mehr zur Arbeit gehen, weil sie vielleicht körperliche Krankheiten haben und deshalb nicht am Leben teilnehmen können. Aber ich kenne nur ganz wenige Menschen, die freiwillig alleine sind. Wir haben auch außerhalb von Corona gerade bei älteren Menschen mit Depressionen zum Beispiel das Problem, dass sie die 24 Stunden am Tag alleine in der Wohnung kaum rumbringen können, ohne nicht massiv gestresst zu sein von dieser Einsamkeit. Gegenläufige Konzepte sind Mehrgenerationenhäuser oder Alters-WGs, wo man genau das zur Kenntnis nimmt, dass wir soziale Wesen sind und es quasi

ein Elementarbedürfnis ist, sich auszutauschen. Ich denke, diese Ein-Personen-Haushalte sind im jungen Alter nachvollziehbar, das hat viel mit Freiheit und mit Ungebundenheit zu tun. Aber im höheren Alter ist das meistens ungewollt und trägt nicht zum Glücklichen bei.

Ist denn nach sieben Monaten Corona schon ein Trend erkennbar, z. B. die Beschleunigung von Demenz und ein Anstieg von Depressionsfällen?

Also, bei Depressionen sehen wir es ganz deutlich. Die erste Zeit von Corona war interessant, das war wie die Ruhe vor dem Sturm. Da waren sehr viele psychisch Kranke sehr gefasst und es gab wenige Aufnahmen in die Klinik. Jetzt aber, mit der zweiten Welle, hat sich das sehr stark geändert. Fast alle Patienten, die wir wegen Depressionen aufnehmen, sagen, dass Sie sich wegen der Corona-Situation in ihrer Stimmung verschlechtert haben und in die Depressionen gekommen sind. Demenzkranken geht es auch schlechter. Die Schließung von Tagesstätten und Gruppenangeboten sind für Demenzkranke sehr belastend. Was wir innerhalb eines halben Jahres nicht sehen, ist, dass wir explosionsartig neue Demenzkranke haben, weil Demenz eine Krankheit ist, die sich über Jahre bis Jahrzehnte entwickelt. Da muss man sich fragen, wie groß der Gesundheitsschaden insbesondere für ältere Menschen durch den Lockdown ist.

Es wurde während der ersten Welle viel über Kollateralschäden diskutiert. Wie stehen Sie dazu?

Ich bin froh, dass man viel sensibilisierter in der zweiten Welle ist. Die Kliniken haben die Anweisung, den Betrieb soweit

es geht normal am Laufen zu halten, damit die „Nicht-Corona-Kranken“ auch weiterhin versorgt werden können. Das war im ersten Lockdown nicht immer gegeben und da hat es sicherlich auch viele sekundäre Gesundheitsschäden gegeben.

Sind eine E-Mail oder ein Brief dasselbe wie ein Gespräch im Flur oder an der Haustür?

Nein. Aber das, was wir jetzt tun (das Gespräch wurde via Zoom geführt), ist glaube ich besser, als nur eine E-Mail. Dass man die ganzen Medien auch nutzt und beispielsweise ‚zoomt‘ um die Anderen zu sehen und mit Ihnen sprechen kann. Diese Sachen sollten noch stärker in Anspruch genommen werden und wir sollten ältere Menschen mit der Technik stärker einbinden. Das Potenzial wird, glaube ich, leider noch nicht ganz ausgeschöpft.

Was würden Sie sagen, was ältere Menschen jetzt schon tun können? Welche Methoden gibt es, um der Vereinsamung entgegenzuwirken?

Diejenigen, die noch die Energie haben, sollten sich im Rahmen der Möglichkeiten treffen. Ich würde jetzt schon versuchen, die Weihnachtszeit mit der Familie zu planen, um sich wieder auf etwas zu freuen. Das ist schon ganz wichtig. Ich erlebe auch alte Menschen, die aus reiner Corona-Angst nichts tun. Wenn man sich an die AHA-Regeln hält, dann kommt es nicht zu einem großen Risiko. Das sollten die Menschen ausnutzen und sich bewusst machen, dass auch Einsamkeit ein nicht zu unterschätzendes Risiko darstellt. Bewusst soziale Kontakte pflegen, auch über Techniken, die keinen direkten Kontakt erfordern!



**UNIKLINIK
KÖLN**

HILFE ANNEHMEN

Bei akuten seelischen Krisen stehen Ihnen die Ambulanzen und die Notfallversorgung der Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie zur Verfügung.

Marien Hospital Dortmund – Hombruch
Tel.: 0231 7750-0

LWL Klinik Dortmund
Tel.: 0231 4503-01

Knappschafts-Krankenhaus Lütgendortmund
Tel.: 0231 6188-0

Beratungsstellen in Dortmund

In akuten seelischen Krisen können Sie sich auch an die Beratungsstelle „Krisenzentrum Dortmund“ wenden:

Kontakt:
Krisenzentrum Dortmund
Tel.: 0231 435077
krisenzentrum-dortmund.de



Fachhochschule Dortmund

University of Applied Sciences and Arts

FILM AB! – „NAGELLACK AUF PLEXIGLAS“

Sparbau unterstützt angehende Filmemacher*Innen
der Fachhochschule Dortmund

Der Titel verrät nicht, worum es im sogenannten „Plot“, der Handlung geht. Aber weil alle Dreharbeiten in einer Sparbau Wohnung am Sonnenplatz stattfinden konnten, hat es etwas von einem modernen Kammerstück. Die Realisierung des studentischen Filmprojekts „Nagellack auf Plexiglas“ stand durch Corona vor zusätzlichen organisatorischen Hürden: Wie kann man in einer Dreizimmerwohnung mit 15 Aktiven von Darsteller*Innen bis Produktionsleitung, von Kamera, bis Ton die Abstandsregeln konsequent einhalten? Eine echte Herausforderung – ein geeignetes Hygienekonzept in einer „normalen“ Wohnung ...

„Alleine“ muss nicht „einsam“ sein

Der Kurzfilm erzählt die Geschichte der Architekturstudentin Juri, die sich von ihrer Freundin Frida trennt. Denn sie bemerkt, dass das Allein-

sein nicht bedeuten muss, sich einsam zu fühlen. Sie lernt, mehr auf ihre eigenen Bedürfnisse zu achten und setzt sich intensiver mit sich selbst auseinander.

Filmset mit Abstand

Die jungen Filmemacher ließen sich von den schwierigen Bedingungen nicht abschrecken. Im Innenhof wurde mit dem Einverständnis der Nachbar*Innen und von Sparbau eine „Pausenstätte“ aufgebaut, um das Set räumlich zu entzerren.

Know how für die Filmwelt

Der Studiengang „Film“ der FH Dortmund möchte die Studierenden für berufliche Aufgaben in den Bereichen Regie, Drehbuch, Produktion, Licht, Kamera und „Continuity“ vorbereiten und qualifizieren.

Sparbau wünscht den Filmemacher*Innen viel Erfolg und noch viele spannende Drehorte.



WDR

WEIHNACHTEN IM ALTHOFFBLOCK MIT DEM WDR

Die Fernsehshow „WDR Lokalzeit“ wird am 11. Dezember
in Sparbaus größtem Quartier aufgezeichnet

Dieses Jahr ist einfach vieles anders! Zum ersten Mal in seiner Geschichte kann der beliebte Dortmunder Weihnachtsmarkt in der Innenstadt mit dem größten Weihnachtsbaum der Welt nicht stattfinden. Somit kann auch der WDR nicht von dort aus berichten und den Zuschauer*Innen der beliebten „Lokalzeit“ im dritten Programm kein Bild davon vermitteln, wie warm gekleidete Menschen an den Weihnachtsständen entlang bummeln und für gebrannte Mandeln und heißen Punsch hier und da Halt machen.

„Nicht so schlimm“, denn der WDR kommt in diesem Jahr zu Ihnen und bringt Weihnachtsstimmung samt Mandeln, Musik und Moderatorin gleich mit. Am 11. Dezember wird im Innenhof des Althoffblocks die Sendung „Wir sind Weihnachten“ aufgezeichnet und am 18. Dezember um 21 Uhr im WDR ausgestrahlt.

Da die Prognosen nicht ganz so gut stehen, dass sich Dortmund bis zum 11. Dezember auf natürliche Weise in eine Winterwunderwelt verwandelt, hilft der WDR ein wenig nach: Der Lichtkünstler Jörg Rost illuminiert für die Aufzeichnung den Innenhof, der WDR bringt einen Hubwagen mit, damit die Moderatorin die frisch gebrannten Mandeln hoch zu den Mieter*Innen an die Balkone reichen kann. Und auch für Musik ist gesorgt: Guido Horn stimmt Sie auf Weihnachten ein.

**WDR-Lokalzeit „Wir sind
Weihnachten“ am 18.12. um
21 Uhr im WDR Fernsehen.**



SPARBAU
VERTRETERWAHL
2021

ÄNDERN STATT ÄRGERN

ALLE INFOS AUF SEITE 32



GEMEINSAM STATT EINSAM

Auch in 2020 haben die drei Dortmunder Wohnungsbaugenossenschaften Spar- und Bauverein eG, GWG Hombruch-Barop eG und gws WOHNEN Dortmund-Süd eG gemeinsam auf die Vorteile genossenschaftlichen Miteinanders hingewiesen. Am besten wohnen Sie bei Genossenschaften – das ist die Grundaussage der Kampagne, die Ihnen auf Facebook ebenso begegnete, wie auf dem 150 m² großen Riesenposter am Königswall.



FAIRES WOHNEN MIT SPARBAU

Mehr als Miete – Sparbau steht als Ihre Genossenschaft für faires Wohnen, attraktive Modernisierungen, soziales Engagement und Neubau von Wohnungen. Das Riesenposter am Königswall ist größer als die größte Wohnung im Bestand und zeigt allen Dortmunder*Innen und Gästen am Hauptbahnhof, was Ihre Vorteile mit Sparbau sind.

Ihre Genossenschaft
wünscht Ihnen,
Ihren Verwandten,
Freunden und Nachbarn

EINEN SCHÖNEN ADVENT,
FROHE
WEIHNACHTEN
UND VIEL GESUNDHEIT!